

Begriff/Abkürzung	Beschreibung/Referenz
Anonymisierung	Anonymisierung ist das Verändern personenbezogener Daten derart, dass diese Daten nicht mehr einer Person zugeordnet werden können. Es gibt keinerlei Rückführbarkeit auf den User. Anonymisierte Daten: Hier gibt es gar keinen Personenbezug mehr, egal ob mit legalen oder rechtswidrigen Mitteln. Diese Daten sind damit gänzlich vom Datenschutz ausgeschlossen. Personen sind nicht identifizierbar. Diese Daten sind nach Erläuterung 26 von der DSGVO ausgenommen. Bsp: Fragebogen ohne Angaben zu Person
Attribut	Ein Attribut bezeichnet eine Eigenschaft, bzw. ein Merkmal eines Geschäftsobjekts.
Auswertung	Überbegriff für Berichte, Reports und Daten-Visualisierungen
Bericht	Ein Bericht ist eine rechtzeitig verfügbare schriftliche Information zu definierten Zwecken, die von einer oder mehreren Auftraggeberinnen bzw. Auftraggebern von einer Stelle (N:1) oder mehreren Stellen (N:m) gleichermaßen gefordert wird. Weiters sind Berichte schriftliche Dokumente mit einem empfängerInnenorientierten formalen Aufbau.
Berichtswesen	Unter Berichtswesen verstehen wir die Gesamtheit der Einrichtungen, Vorschriften und Handlungen, die zur Erstellung, Verarbeitung, Weiterleitung und Auswertung von Informationen eingesetzt werden
Bestandsdaten	In Abgrenzung zu den Stammdaten stehen <i>Bewegungsdaten</i> (auch Transaktionsdaten genannt), wie z.B. Rechnungen, Bestellungen, Lieferscheine und <i>Bestandsdaten</i> (wie etwa Lagerbestand, Kontostände). Bestandsdaten sind in Abgrenzung zu Stammdaten nicht Eigenschafts-orientiert sondern Zustands-orientiert
Beziehung	Eine Beziehung definiert den fachlichen Kontext, in dem Geschäftsobjekte zueinander stehen
BI	Business Intelligence
Business Intelligence	Verfahren und Prozesse zur systematischen Analyse von Daten, umfasst die Sammlung, Auswertung und Darstellung von Daten.
Compliance	Compliance ist die betriebswirtschaftliche und rechtswissenschaftliche Umschreibung für die Regeltreue (auch Regelkonformität) von Unternehmen, also die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und freiwilligen Kodizes. Zu den Compliance-Anforderungen in der IT gehören hauptsächlich Informationssicherheit, Verfügbarkeit, Datenaufbewahrung und Datenschutz. Unternehmen unterliegen zahlreichen rechtlichen Verpflichtungen, deren Nichteinhaltung zu hohen Geldstrafen und Haftungsverpflichtungen führen kann. EU-Richtlinien, internationale Konventionen, unternehmensinterne Konventionen und Handelsbräuche fügen weitere Regeln hinzu.
CRM	Customer Relationship Management
Dashboard	Eine meist grafische Anzeige von Informationen aus verschiedenen Quellen, die zur Visualisierung von Daten dient. Rollenbasierte Dashboards können ein standardisiertes, aussagekräftiges und bedienungsfreundliches Berichtswesen unterstützen. Der Name stammt vom englischen Begriff für ein Armaturenbrett.
Data Excellence	Data Excellence (DX) bedeutet, über die Grenzen des klassischen Verständnis von Data Governance hinaus, alle erforderlichen Maßnahmen zu setzen, um den Vermögenswert der Daten nachhaltig zu optimieren. Nur über Data Excellence ist es möglich, sämtliche Herausforderungen, die an Organisationen der Zukunft gestellt werden, auch erfüllen zu können.
Data Excellence Strategie (DX-Strategie)	Eine DX-Strategie beantwortet die Fragestellungen, was alles gemacht werden muss, um die Organisation zu befähigen, aus Daten nutzbares Wissen zu machen.
Data Lake	Speicher von Daten im Rohdatenformat
Data Warehouse (DWH)	eine für Analysezwecke optimierte zentrale Datenbank, die Daten aus mehreren, in der Regel heterogenen Quellen zusammenführt
Data-Mining	Unter Data-Mining versteht man die systematische Anwendung statistischer Methoden auf große Datenbestände (insbesondere "Big Data") mit dem Ziel, neue Querverbindungen und Trends zu erkennen. Solche Datenbestände werden aufgrund ihrer Größe mittels computergestützter Methoden verarbeitet. Die Bezeichnung Data-Mining (eigentlich etwa „Abbau von Daten“) ist etwas irreführend, denn es geht um die Gewinnung von Wissen aus bereits vorhandenen Daten und nicht um die Generierung von Daten selbst.
Data-Profiling	Data-Profiling bezeichnet den weitgehend automatisierten Prozess zur Analyse vorhandener Datenbestände (z. B. in einer Datenbank) durch unterschiedliche Analysetechniken. Durch das Data Profiling werden die existierenden Metadaten zu den Echtzeiten validiert und neue Metadaten identifiziert. Zusätzlich werden bestehende Datenqualitätsprobleme validiert, die verursachenden Daten identifiziert und die Informationsqualität der analysierten Daten gemessen. Durch das Data Profiling werden keine Qualitätsprobleme in den Daten behoben, sondern nur die zugehörigen Metadaten korrigiert.
Data-Set	Unter einem Data-Set wird eine permanente Sammlung von zusammenhängenden Daten verstanden, in einer gewissen Datenstruktur organisiert sind und die individuell, kombiniert oder im gesamten gemanagt werden können. in Dataset bezeichnet eine größere, zusammenhängende Datenmenge, die abhängig vom Computer- und Entwicklungsumfeld unterschiedliche Bedeutungen hat: Ein 'Dataset' ist trotz sprachlicher Ähnlichkeit nicht zu verwechseln mit einem 'Datensatz', sondern ist entweder eine im Hauptspeicher verwaltete zusammengehörige Datenmenge in tabellarischer Struktur oder enthält zweckspezifisch in Spalten und Zeilen aggregierte Informationen aus ggf. mehreren Datenbanktabellen.
Datenarten	Es gibt sieben verschiedene Datenarten. Das sind Metadaten, Stammdaten, Transaktionsdaten, Referenzdaten, organisationsweite Strukturdaten, Transaktionsstrukturdaten und Inventardaten. In weiterer Folge werden vor allem beim Begriff Datenarten Stammdaten, Bestandsdaten, Bewegungs-/Transaktionsdaten und Referenzdaten unterschieden.
Datenmodell/Datenmodellierung	Datenmodellierung ist die Analyse von Datenobjekten, die in einem geschäftlichen oder anderen Kontext verwendet werden, und die Identifikation von Beziehungen zwischen diesen Datenobjekten. Ein Datenmodell kann man sich wie ein Diagramm oder Flussdiagramm vorstellen, das die Beziehungen zwischen Daten illustriert. Datenmodelle, die für bestimmte Branchen oder Unternehmensfunktionen maßgeschneidert sind, können eine tragfähige Grundlage oder einen schnelleren Start für Programme oder Investitionen für big data bieten.
Daten-Nutzungen	zielgruppenspezifische anwenderorientierte Zuverfügungstellung von Daten Services (Schnittstellen) oder Datenprodukte (Berichte, Dash Boards etc.)
Datenqualität	Der Begriff Datenqualität wird gemäß der DIN ISO 8402 definiert als das mehrdimensionale Maß für die Eignung von Daten, den an ihre Erfassung/ Generierung gebundenen Zweck zu erfüllen. Diese Eignung kann sich über die Zeit ändern, wenn sich die Bedürfnisse ändern
Datenqualitätsindikatoren (DQI)	Die fachlichen Datenqualitätsanforderungen werden über sogenannte Datenqualitätsindikatoren (DQI) erfasst. Diese werden aus Geschäftsregeln abgeleitet, vom Fachbereich definiert und in Zusammenarbeit mit der IT umgesetzt. DQI zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Qualität erfasster Daten messen.
Datenqualitätsmanagement (DQM)	Datenqualitätsmanagement (DQM) bezeichnet qualitätsorientiertes Datenmanagement, d.h. Datenmanagement, das sich auf die Erhebung, Organisation, Speicherung, Verarbeitung und Präsentation hochwertiger Daten konzentriert.
Datentyp	Der Datentyp gibt an, von welcher Art die Daten sind, die mit ihm beschrieben werden (Datenvereinbarung), und welche Operationen auf diesen ausgeführt werden können.

Begriff/Abkürzung	Beschreibung/Referenz
Dimension	Dimensionen kategorisieren und beschreiben Data-Warehouse-Fakten und -Messwerte, so dass sie aussagekräftige Antworten auf Geschäftsfragen liefern. Sie bilden den zentralen Kern der dimensionalen Modellierung. Die dimensionale Modellierung ist auf die Auswertung von Daten ausgerichtet und unterstützt damit optimal Bedürfnisse von Report-Entwicklern und BI-Analysten.
DQ	Datenqualität
DQI	Datenqualitätsindikatoren
DQM	Datenqualitätsmanagement
DWH	Data Warehouse
DX	Data Excellence
DX-Center	Das DX-Center ist Teil der DX-Organisation. In seiner unterstützenden Funktion ist es dafür zuständig, Standards für Data Excellence vorzugeben und auf deren korrekte Umsetzung zu achten. Die Aufgaben des Data Excellence Centers sind auf mehrere Funktionen bzw. Rollen verteilt und fokussieren sich auf die Befähigung der DX-Fachbereiche sowie die Etablierung eines Verständnisses für die Notwendigkeit eines verbesserten Umgangs mit den Daten im Unternehmen.
Enterprise Resource Planning	Softwarelösung zur Ressourcenplanung einer Organisation / eines Unternehmens, beispielsweise in den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Personal, Vertrieb
ERP	Enterprise Resource Planning
Fachdatenmodell	Mit einem Fachdatenmodell werden die Daten eines Anwendungsbereiches aus fachlicher Perspektive beschrieben
Fachliche Datensicht (Fachliche Sicht auf	Daten entstehen im Zuge von Geschäftsprozessen und folglich muss die Verantwortung für die Daten in den Fachbereichen angesiedelt sein. Es ist im ureigenen Interesse der Business Owner zu verstehen, welche Daten die Organisation hat, woher sie kommen, was sie bedeuten, wer verantwortlich ist, wo sie gespeichert werden, wer sie verändern darf, wo sie überall verwendet werden, welche besonders schützenswert sind, in welcher Qualität sie vorliegen und wie sie strukturiert sind.
Fachlicher Schlüssel	Der fachliche Schlüssel eines Geschäftsobjekts identifiziert genau 1 Objekt diese Typs. Dies kann ein einzelnes Attribut sein (z.B. Kundennummer) oder eine Kombination aus Attributen.
Führendes System	Das System, das die Koordination zwischen allen am Stammdatenmanagement beteiligten Systemen übernimmt und im Zweifel Informationen über den Ort des besten Stammdatensatzes besitzt.
Geschäftsfunktion	Eine Organisation wird normalerweise ausgerichtet an Geschäftsfunktionen entwickelt und ihre Organisationseinheiten ( <i>units</i> ) sind über verschiedene Standorte und Regionen ( <i>locations</i> ) verteilt. Funktionen werden von Akteuren ausgeführt und durch externe Dienstleister ( <i>third-party suppliers</i> ) unterstützt. Die Ausführung oder Durchführung von Funktionen wird beschrieben durch Geschäftsprozesse ( <i>business processes</i> ). Geschäftsfunktionen werden realisiert durch Akteure, die Geschäftsprozesse ausführen.
Geschäftsobjekt	Geschäftsobjekt ist ein tatsächlich vorhandener oder virtueller Gegenstand der Leistungserstellung in einem Geschäftsprozess, z.B. Kunde, Auftrag und Material.
Geschäftsprozess	siehe Geschäftsfunktion
Golden Source bzw. Golden Record	Definition des Datensatzes mit der höchsten Vertrauenswürdigkeit. Golden Records genießen i.d.R. den höchsten Aufwand zur Qualitätssicherung. Datennutzer verlassen sich bei der Verwendung des Golden Records darauf, dass dieser unternehmensweit die höchste verfügbare Datenqualität und Vertrauenswürdigkeit besitzt.
In-Database Analytics	In-Database Analytics bezeichnet die Integration der Analysemethoden in die Datenbank. Der Vorteil ist, dass die Daten für die Auswertung nicht bewegt werden müssen.
Information	
In-Memory Data Grid (IMDG)	Die verteilte Datenspeicherung im Hauptspeicher vieler Server für schnellen Zugriff und bessere Skalierbarkeit.
In-Memory Database	Jedes Datenbanksystem, das den Hauptspeicher für die Datenspeicherung benutzt.
Internet of things (IOT)	Ein Konzept, das die Verbindung von alltäglichen physischen Gegenständen und Produkten mit dem Internet beschreibt, sodass diese von anderen Geräten erkennbar sind und zu diesen in Beziehung gesetzt werden können. Der Begriff steht in engem Zusammenhang mit Machine-to-Machine-Kommunikation (M2M) und der Entwicklung von beispielsweise „Smart Grids für Hilfsprogramme, Remoteüberwachung und andere Innovationen. Im Jahr 2020 werden nach einer Schätzung von Gartner 26 Milliarden Geräte verbunden sein, darunter Fahrzeuge und Kaffeemaschinen. In der Zukunft wird big data noch mehr zunehmen, und dazu trägt das IoT wesentlich bei. Die Verbindungen von tragbaren Geräten und Sensoren bedeuten eine ansteigende Menge und mehr Vielfalt sowie eine höhere Geschwindigkeit von Feeds.
ISO	ISO ist die Abkürzung für International Standards Organization (Internationale Organisation für Normung, Sitz in Genf), die unter anderem allgemein gültige Referenzdaten-Listen herausgibt (z.B. ISO 4217 Currency Codes)
IT	Informationstechnologie
Kardinalität	Kardinalitäten sind Mengenangaben, mit denen im Geschäftsobjektmodell für jede Beziehung festgelegt wird, wie viele Objekte eines Geschäftsobjekttyps mit genau einem Objekt des anderen an der Beziehung beteiligten Geschäftsobjekttyps (und umgekehrt) in Beziehung stehen können oder müssen.
Kennzahl	Zusammenfassung von quantitativen, d.h. in Zahlen ausdrückbaren Informationen für den innerbetrieblichen (betriebsindividuelle Kennzahlen) und zwischenbetrieblichen (Branchen-Kennzahlen) Vergleich (etwa Betriebsvergleich, Benchmarking).
Kennzahl / KPI	Eine Kennzahl (auch KPI = Key Performance Indicator) ist ein Indikator anhand dessen der Erfüllungsgrad wichtiger Aktivitäten oder Zielsetzungen im Unternehmen gemessen werden. Sie können allen Ebenen (Geschäftsführung bis Betrieb) und in allen Bereichen (Administration oder Technik) eingesetzt werden. Ein KPI muss eindeutig definiert sein und soll die Steuerung von unternehmensprozessen gegenüber Sollwerten ermöglichen.
Key Performance Indicator (KPI)	Key Performance Indicators sind Leistungskennzahlen, an denen der Erfolg einer unternehmerischen Aktivität oder auch der Erfüllungsgrad eines bestimmten Ziels gemessen werden kann
KPI	Key Performance Indicator
KPI	Key Performance Indicator
Look-Alike-Modelling	Look-Alike-Modelling bedeutet vereinfacht ausgedrückt den Datenabgleich Ihrer besten Bestandskunden mit Drittanbieter-Daten anonymer Kunden, um zu entdecken, wo die jeweiligen „digitalen Spuren“ Ähnlichkeiten aufweisen. Sobald diese anonymen Interessenten dann Ihre Webseiten sehen, nach Ihnen suchen oder Ihre digitalen Anzeigen sehen, können Sie jegliche Form der Kommunikation in Echtzeit auf die Bedürfnisse dieser Kunden hin anpassen und erzielen eine bessere Konversion. Dieses Beispiel zeigt sehr schön, dass sich modernes Marketing komplett um den Kunden-Kontext dreht – die Daten sind nur das Werkzeug dazu.
Machine-generated Data	Alle Daten, die automatisch von einem Rechenprozess, einer Applikation oder einer nicht-menschlichen Quelle erzeugt werden.
Mapping	Umschlüsselung zwischen Datenmodellen, die in unterschiedlichen Systemen verwendet werden
Master Data Management (MDM)	Synonym für Stammdatenmanagement
MDM	Master Data Management

Begriff/Abkürzung	Beschreibung/Referenz
Metadaten	Metadaten sind Daten, die andere Daten beschreiben. Sie fassen grundlegende Informationen über diese anderen Daten zusammen, wodurch es einfacher wird, bestimmte Instanzen von Daten zu finden und mit ihnen zu arbeiten. Zum Beispiel zählen Verfasser, Erstell- und Änderungsdatum sowie Dateigröße zu den grundlegendsten Dokumentmetadaten. Außer für Dokumentdateien werden Metadaten für Bilder, Videos, Tabellenkalkulationen und Webseiten verwendet. Die effektive Verwaltung von Metadaten ist ein essenzieller Teil von stabilen und flexiblen Ökosystemen von big data, denn dadurch können Unternehmen ihre Datenbestände effizient verwalten und für Data Scientists und andere Analysten zur Verfügung stellen.
Modellierung	Mit der Einführung der Informatik-Stützung hat die Modellierung von Informationssystemen aus Daten- und Objektsicht an Bedeutung entscheidend hinzugewonnen. Das Speichern von Daten über betriebliche Objekte beschränkt sich nicht mehr bloss auf eine mehr oder weniger geschickte Anordnung von Karteien, sondern umfasst eine recht komplexe Strukturierung einer Vielzahl von verschiedenen Klassen von Datenbeständen. Die Gestaltung von Daten- und Objektmodellen muss dabei vielen Ansprüchen genügen. Erstens müssen die Anwender ein solches Modell verstehen, sollen sie es im praktischen Betrieb auch effizient nutzen können. Zweitens müssen solche Modelle auf dem Computer implementierbar sein; sie müssen also Ansprüchen an Präzision und Eindeutigkeit genügen.
MSOT	Multiple Source of Truth
Multiple Sources of Truth (MSOT)	Konzept dezentraler Daten zum selben Sachverhalt mit unterschiedlichen Qualitätsständen, aber hoher Verfügbarkeit.
Offline Daten	Daten, die lokal gespeichert sind (zB Excel-File).
Open Data	Hierbei handelt es sich um Daten, die der Allgemeinheit ohne technische, rechtliche oder anderweitige Kontrollmechanismen zu jeglichem Zweck, ohne Einschränkung und Diskriminierung, frei von Gebühren bereitgestellt werden.
Pattern Recognition	Die Klassifizierung von automatisch erkannten Mustern.
Predictive Analytics	Diese Form der Analytics nutzt statistische Funktionen in einem oder mehreren Datensätzen, um Trends oder zukünftige Ereignisse mit Hilfe eines Algorithmus vorherzusagen.
Prognose	Diese Form der Analytics nutzt statistische Funktionen in einem oder mehreren Datensätzen, um Trends oder zukünftige Ereignisse mit Hilfe eines Algorithmus vorherzusagen.
Pseudonymisierung	Bei der Pseudonymisierung wird der Name oder ein anderes Identifikationsmerkmal durch ein Pseudonym (zumeist eine mehrstellige Buchstaben- oder Zahlenkombination) ersetzt, um die Feststellung der Identität des Betroffenen auszuschließen oder wesentlich zu erschweren. Die Identität wird "verschleiert" - die Bearbeitung der Daten erfolgt pseudonymisiert und daher ohne genaue Informationen. Die gespeicherten Daten sind im Hintergrund aber zuordenbar und können nachträglich von einem Befugten zugeordnet werden. Pseudonymisiert nach Art 4 DSGVO: ist die Verarbeitung personenbezogener Daten in einer Weise, dass die personenbezogenen Daten ohne Hinzuziehung zusätzlicher Informationen nicht mehr einer spezifischen betroffenen Person zugeordnet werden können, sofern diese zusätzlichen Informationen gesondert aufbewahrt werden und technischen und organisatorischen Maßnahmen unterliegen, die gewährleisten, dass die personenbezogenen Daten nicht einer identifizierten oder identifizierbaren natürlichen Person zugewiesen werden. Pseudonymisierung ist immer eine Identitätsverschleierung. Daten sind rücknehmbar und damit indirekt bestimmbare Informationen, aber die Rückverfolgung ist erschwert möglich. Die Verarbeitung solcher Daten führt zu geringeren Rechtsfolgen und sollte daher immer Prämisse sein. Rückverfolgung, also Identitätsentschleierung darf nur von dazu Befugten erfolgen, die Anzahl dieser Befugten muss dem Zweck entsprechend gering sein.
Referenzdaten	Referenzdaten sind Daten, die nur bestimmte Werte annehmen können, die in einer Werteliste vorgegeben sind.
Registry	Registry: zentrales Verzeichnis das Auskunft gibt, welches Stammdatum in welchem System geführt wird.
Reports	Reports sind - im Unterschied zu Berichten – reine Datensammlungen, die aus IT-Anwendungen abgerufen werden. Sie enthalten vorstrukturierte Daten, Kennzahlen, Tabellen, Diagrammen, sowie vordefinierter Auswertungen, wie Zusammenfassungen, Statistiken, Verteilungen etc
Risk Analysis	Die Anwendung statistischer Methoden auf einen oder mehrere Datensätze, um das Risiko eines Projekts, einer Handlung oder Entscheidung abschätzen zu können.
Segmentierung	Segmentierung meint, dass Datenpunkte genutzt werden, um Personen zu gewissen Segmenten zuordnen und in weiterer Folge ansprechen zu können. Man unterscheidet hier zwischen statischer Segmentierung, die einmal vorgenommen wird – es werden keine Personen gelöscht oder ergänzt (z.B. Liste wird einmalig für eine Kampagne gezogen). Unter dynamischer Segmentierung versteht man, dass Personen auf einer Liste ergänzt oder von dieser gelöscht werden – je nachdem wie sich ihre Datenpunkte verändern (z.B. ein Segment an Personen, die unsere Website in den letzten 30 Tagen besucht haben). Möglich sind darüber hinaus Mischformen.
Single Source of Truth (SSOT)	Konzept eines Stammdatums, dass zentral verfügbar ist und jederzeit als die beste verfügbare Wahrheit angenommen werden kann. SSOT ist eher ein Ideal, da in der Realität Konsistenz und Verfügbarkeit selten gleichzeitig erfüllbar sind.
SSOT	Singe Source of Truth
Stakeholder	sind alle internen und externen Personengruppen, die von den unternehmerischen Tätigkeiten gegenwärtig oder in Zukunft direkt oder indirekt betroffen sind
Stammdaten	Stammdaten beschreiben die wesentlichen Eigenschaften oder Charakteristika von realen Objekten und zählen damit zu den wichtigsten Basisdaten eines Unternehmens. Stammdaten sind Daten, die unternehmensweit, häufig und über unterschiedliche Prozesse und IT-Systeme hinweg verwendet werden. Bei solchen Daten mit hoher Relevanz für den korrekten Betrieb eines Unternehmens ist es für Daten-Nutzer von Vorteil, wenn diese jederzeit einheitlich, zugänglich, zuverlässig und vertrauenswürdig sind.
Tracking	Tracking umfasst alle Bearbeitungsschritte, die der gleichzeitigen Verfolgung von (bewegten) Objekten dienen. Ziel dieser Verfolgung ist meist das Abbilden der beobachteten tatsächlichen Bewegung zur technischen Verwendung. Web Analytics (auch Clickstream-Analyse, Datenverkehrsanalyse, Traffic-Analyse, Web-Analyse, Web-Controlling, Webtracking) ist die Sammlung von Daten und deren Auswertung bzgl. des Verhaltens von Besuchern auf Websites. Ein Analytic-Tool untersucht typischerweise, woher die Besucher kommen, welche Bereiche auf einer Internetseite aufgesucht werden und wie oft und wie lange welche Unterseiten und Kategorien angesehen werden. In Deutschland ist der Einsatz solcher Werkzeuge aus Datenschutzgründen umstritten. Sie wird vor allem zur Optimierung der Website und zur besseren Erreichung von Zielen der Website (z. B. Häufigkeit von Besuchen, Vermehrung von Seitenaufrufen, Bestellungen, Newsletter-Abonnements) eingesetzt. Grundlegend kann bei Web Analytics zwischen Auswertungsverfahren zur permanenten Messung der Site-Effektivität und Methoden zur Auffindung von Schwachpunkten in der Site und Verbesserungsmöglichkeiten unterschieden werden (siehe Methoden).
Transaktionsdaten	Bewegungsdaten (Transaktionsdaten) beschreiben die Veränderung eines Zustandes, also z.B. eine Konto-abbuchung oder eine Bestellung aus dem Lager.
Unternehmensstrategie	Bei einer Unternehmensstrategie handelt es sich um einen langfristigen Ansatz, welcher zur Umsetzung des Businessplans eines Unternehmens dient, um die gewünschten Unternehmensziele zu erreichen.
Visualisierung	Visualisierung von Daten bezeichnet deren grafische Darstellung mit Einsatz von visuellen Elementen wie Diagrammen, Graphen und Karten, um Daten leichter verstehen zu können.

Begriff/Abkürzung	Beschreibung/Referenz
Werteliste	Eine Werteliste besteht aus einer endlichen, definierten Liste an möglichen Werten, die ein Attribut annehmen kann. Üblicherweise ändern sich diese Weise selten.